

Eine Darlegung der sieben Gemeinde-Zeitalter

6. Kapitel: Das Gemeinde-Zeitalter zu Thyatira

Übersetzer: Heinz Rohleder

^{s.202} Offb. 2, 18-29: "Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße dem schimmernden Golderz gleichen: Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deine Treue, deine Hilfsbereitschaft und dein standhaftes Ausharren und weiß, daß deine Werke in letzter Zeit noch zahlreicher sind als die ersten. Doch ich habe an dir auszusetzen, daß du das Weib Isebel gewähren läßt, die sich für eine Prophetin ausgibt und als Lehrerin wirkt und meine Knechte dazu verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopferfleisch zu essen. Ich habe ihr eine Frist zur Umkehr gegeben, doch sie will sich von ihrer Unzucht nicht bekehren. Siehe, ich werfe sie aufs Krankenlager und stürze die, welche mit ihr die Ehe brechen, in große Trübsal, wenn sie sich nicht vom Treiben dieser Buhlerin abwenden; und ihre Kinder will ich an einer Seuche sterben lassen; dann werden alle Gemeinden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und ich werde einem jeden von euch nach seinen Werken vergelten. Euch anderen aber in Thyatira, allen denen, welche sich zu dieser Lehre nicht halten, da ihr die 'Tiefen des Satans', wie sie behaupten, nicht erkannt habt, - euch sage ich: Ich lege euch keine weitere Last auf; nur haltet das fest, was ihr besitzt, bis ich komme! Und wer da überwindet und in meinen Werken bis ans Ende verharret, dem will ich Macht über die Heiden geben, und er soll sie mit eisernem Stabe weiden, wie man irdenes Geschirr zerschlägt, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich will ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt."

Thyatira

Von der Geschichte her, war die Stadt Thyatira die unbedeutendste von den sieben Städten aus der Offenbarung. Sie lag am Rande von Mysien

und Ionien. Sie war von vielen Flüssen umgeben, welche voller Bluteigel waren. Der besondere Charakter dieser Stadt lag darin, daß sie sich finanziell gut stand, durch die Zunft der Töpfer, Gerber, Weber, Färber, Schneider usw. Aus dieser Stadt kam Lydia, die Purpurhändlerin. Sie war des Paulus erste europäische Bekehrte.

Nun, der Grund dafür, daß der Geist diese Stadt erwählte, war wegen der geistlichen Elemente, die sie enthielt, und wegen ihrer Religion, welche auf das vierte Gemeinde-Zeitalter zutreffen würde. Die Hauptreligion von Thyatira war die Anbetung des Apollo Tyrimnaios, welche in Verbindung

s.²⁰³ mit dem Kaiseranbetungskult stand. Apollo war der Sonnengott und neben seinem Vater Zeus der Zweitmächtigste. Er war bekannt als der "Abwender des Bösen".

Er stand dem religiösen Gesetz und der Sühne vor (was Versöhnung bedeutet und Richtigstellen für verkehrtes Handeln oder Schuld). Plato sagte über ihn: "Er erklärt den Menschen den Tempelbrauch, die Opfer, den Gottesdienst für die Gottheiten sowie Rituale, die im Zusammenhang mit dem Tod stehen und was danach kommt." Er vermittelte den Menschen sein Wissen über die Zukunft und den Willen seines Vaters durch die Propheten und Orakel. In Thyatira wurde dieses Ritual durch eine Prophetin durchgeführt, welche auf einem dreibeinigen Stuhl saß und ihre Botschaften übermittelte, während sie in Verzückung war.

Der Halt in dieser Religion war bemerkenswert. Ihre ungeheure Kraft lag nicht ausschließlich in dem Bereich von Geheimnissen, sondern in der Tatsache, daß niemand zu einer Zunft gehören konnte, welche den Menschen ihren Lebensunterhalt gab, es sei denn, daß sie zur Tempelanbetung des Apollo gehörten. Jeder, der sich weigerte, an den Festen der Götzen und den ausschweifenden Orgien teilzunehmen, wurde von diesen Vereinigungen des ersten Jahrhunderts ausgeschlossen. Um Anteil am gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben haben zu können, mußte man ein praktizierender Götzendiener sein.

Es ist sehr beachtenswert zu wissen, daß der Name Thyatira HERRSCHENDES WEIB bedeutet. Dieses Zeitalter ist wegen seiner

herrschenden Macht charakterisiert, einer Macht, die alles rücksichtslos einnimmt, alles besiegt und mit Gewalt beherrscht. Nun, ein herrschendes Weib ist der größte Fluch in der Welt. Der weiseste Mann, den die Welt je gesehen hat, war Salomon. Und er sagte: "Ich habe mein Herz darauf gerichtet, zu erfahren, was Weisheit ist und sie ausfindig zu machen, den Grund aller Dinge zu erforschen, um die Bosheit von Torheit kennenzulernen, ebenso Torheit und Wahn. Und ich habe gefunden, DASS DIE FRAU BITTERER ALS DER TOD IST. Ihr Herz sind Schlingen und Netze und ihre Hände wie Fesseln; wer Gott wohlgefällt, wird ihr entrinnen. Doch der SÜNDER wird ihr ergeben sein. Siehe, dies habe ich gefunden", sagt der Prediger. "Nachdem ich eins nach dem andern betrachtet habe und was meine Seele noch immer sucht, aber nicht gefunden hat, einen Mann unter Tausenden habe ich gefunden, aber eine Frau habe ich unter allen nicht gefunden." Prediger 7, 25-28. Paulus sagte, "ich gestatte keiner Frau, zu lehren oder sich Vollmacht über den Mann ANZUMASSEN."

Seit dem Garten Eden und weiterhin hat die Frau fortwährend und mit Erfolg versucht, die Herrschaft über den Mann zu bekommen. Und gerade heute ist es eine Welt der Frauen, mit der Göttin von Amerika als eine nackte Frau. Wie ein weiblicher Götze fällt sie aus dem Himmel hernieder, (ihr erinnert euch, ihre Arme waren aus Eisen) darin wird das erste oder

^{S.204} das Zeitalter zu Ephesus charakterisiert. So hat auch ihre Macht soweit zugenommen, daß sie die absolute Autorität erreichte, die sie eisern behauptet.

Nun, eine Frau sollte keine eiserne Stellung haben. Sie ist gemäß der Heiligen Schrift dem Manne untergeordnet. Das wird von ihr gefordert. Eine Frau, welche wirklich eine Frau ist, eine ganze Frau, wird diese Stellung einnehmen. Nicht eine Türmatte, kein wahrer Mann macht eine Frau zu einer Türmatte, aber sie wird unter der Autorität sein wollen und nicht über den Mann herrschen, denn er ist das Haupt des Hauses. Wenn sie dieses Bild bricht, das Gott für sie geschaffen hat, ist sie verdreht. Jeder Mann, der der Frau gestattet, die Autorität einzunehmen, hat dieses Bild zerbrochen und ist auch verdreht. Deswegen kann eine Frau DAS NICHT TRAGEN, WAS EINEM MANN ANGEHÖRT, ODER

IHR HAAR ABSCHNEIDEN. Sie sollte niemals ein Gewand tragen, das einem Manne gehört, noch ihr Haar schneiden. Wenn sie das tut, drängt sie sich in den Herrschaftsbereich des Mannes herein, übernimmt die Autorität und verdreht sich. Und wenn eine Frau die Kanzel einnimmt, WAS IHR GEBOTEN WURDE, NICHT ZU TUN, zeigt sie, aus welchem Geist sie stammt. Eine herrschende Frau zu sein, bedeutet Antichrist, und die Samen der römisch-katholischen Kirche liegen in ihr, wie sehr sie das auch leugnen mag. Doch wenn es ZU DEM WORT KOMMT, heißt es, laßt Gott allein wahrhaftig sein und jedes Menschen Wort eine Lüge, Amen.

Laßt uns zum Anfang zurückgehen. In der ursprünglichen, physischen Schöpfung, wie wir es heutzutage wissen, machte Gott jedes in Paaren, männlich und weiblich. Dort waren zwei Hühner - Hahn und Henne. Dort waren zwei Rinder, die Kuh und der Bulle. Und so ging es weiter durch die ganze Linie. Aber als es zu dem Menschen kam, war er allein. Sie waren kein Paar. Adam wurde als Ebenbild Gottes geschaffen. Er war ein Sohn Gottes. Als ein Sohn Gottes konnte er nicht versucht werden und fallen. Das war unmöglich. So hat Gott ein Nebenprodukt vom Manne genommen, um den Fall herbeizuführen. Die Frau schritt niemals frisch aus der Hand Gottes als ein echtes Erzeugnis von Gott. Sie wurde aus dem Manne erzeugt. Und als Gott verursachte, daß sie vom Mann hervorkam, war sie ganz gewaltig anders als die anderen weiblichen Wesen, welche er geschaffen hatte. Sie war so, daß sie verführt werden konnte. Kein anderes weibliches Wesen in der Schöpfung kann unmoralisch sein, aber das menschlich-weibliche Wesen kann fast zu jeder Zeit berührt werden. Und diese Schwäche in ihr gestattete es, daß Satan sie durch die Schlange verführte und hat die Frau in eine ganz sonderbare Lage vor Gott und Seinem Wort versetzt. Sie ist das Sinnbild von allen vulgären und schlechten, ekelhaften Dingen auf der einen Seite, doch auf der anderen Seite ist sie das Sinnbild für alle reinen, schönen, heiligen und angenehmen Dingen des Geistes und der Segnungen Gottes.

Auf der einen Seite wird sie die Hure genannt, welche betrunken ist vom ^{s.205}Wein ihrer Buhlerei. Auf der anderen Seite wird sie die Braut Christi genannt. Auf der einen Seite heißt sie das Geheimnis Babylon, der

Abscheu vor Gott, und auf der anderen Seite wird sie das neue Jerusalem, unsere Mutter genannt. Auf der einen Seite ist sie unrein, böse und liederlich, daß sie dadurch schließlich in den Feuersee geworfen wird, als den einzigen Ort, der zutreffend für sie ist. Und auf der anderen Seite wird sie in den Himmel erhoben und teilt den Thron Gottes als den einzigen Platz, der ihr als Königin gebührt.

Und in diesem Zeitalter zu Thyatira ist sie ein HERRSCHENDES WEIB. Sie ist das Geheimnis Babylon, sie ist die große Hure. Sie ist Isebel, die falsche Prophetin. WARUM? Weil das wahre Weib Gott untertan ist. Christus ist ihr Haupt. Sie hat kein Wort außer Seins, keine Gedanken außer Seine, keine Führerschaft außer Seine. Aber wie steht es mit Seiner Gemeinde? Sie hat das Wort Gottes von sich geworfen, die Bibeln und wertvollen Abhandlungen der Gläubigen zerstört. Sie hat die gemordet, welche die Wahrheit predigten. Sie hat Könige, Fürsten und Nationen überwältigt - beherrscht Armeen und besteht darauf, daß sie der wahre Leib Christi ist und daß ihre Päpste die Stellvertreter Christi sind. Sie ist völlig vom Teufel verführt, bis daß sie wiederum zu einer Verführerin für andere wurde. Sie ist die Braut Satans und hat seine Kinder als Bastarde der Religion hervorgebracht.

Sie hat durch das ganze dunkle Zeitalter geherrscht. Neunhundert Jahre lang hat sie geplündert und zerstört. Sie tötete die Kunst, vernichtete die Wissenschaft und brachte nichts als den Tod hervor, bis daß das Licht der Wahrheit fast völlig verlorenging und nur noch ein Lichtschimmer übrig blieb. Das Öl und der Wein hatten fast aufgehört zu fließen, doch obgleich sie die weltlichen Reiche beherrschte und forderte, daß alle Menschen in ihr die Bürgerschaft hätten, gab es eine kleine Gruppe, welche Gott gehörte, und ihre Bürgerschaft war im Himmel. Und diese konnte sie nicht zerstören. Gott bewahrte Seine kleine Herde. Sie konnte nicht vernichtet werden. Diese Kirche Roms war genauso heidnisch und böse wie die Königin Athalia, welche versucht hatte, den ganzen königlichen Samen zu zerstören, und beinahe Erfolg damit hatte. Aber GOTT BEWAHRTE EINEN, und aus ihm kamen weitere Getreue hervor. So erhielt Gott eine kleine Herde in der langen dunklen Nacht. Und aus ihrer Wahrheit stand schließlich ein Luther auf.

Jeder, der nur irgendwie über die römisch-katholische Kirche und ihre Form der Anbetung Bescheid weiß, kann sagen, warum die Stadt Thyatira durch den Geist erwählt wurde, nämlich, um die Gemeinde in den dunklen Zeitaltern darstellen zu können. Da habt ihr es direkt vor Augen.

S.206 **Das Zeitalter**

Das Zeitalter zu Thyatira dauerte von allen am längsten, ungefähr neunhundert Jahre, von 606 bis 1520.

Der Botschafter

Die Kirche war lange in zwei Gruppen gespalten, West und Ost. Hier und da stand ein Reformator auf, entweder für die eine oder sogar beide Parteien, und führte eine kleine Absplitterung der Gemeinde in eine tiefere Beziehung zu Gott. Solch ein Mann im Westen war Franz von Assisi. Zunächst war er eine Zeitlang erfolgreich, doch wurde schließlich sein Werk unter die Priesterherrschaft Roms gebracht. Peter Waldo von Lyon, ein Geschäftsmann, legte sein weltliches Leben ab und wurde sehr aktiv, indem er dem Herrn diente und viele zu Ihm führte. Doch wurde er in seinem Werk gehindert und durch den Papst exkommuniziert. Weder hatte die westliche noch die östliche Gruppe jemanden in ihrer Mitte, der möglicherweise der Botschafter für dieses Zeitalter hätte sein können, wenn man es im Lichte der Schrift betrachtet. Wie auch immer, es gab zwei Männer auf den Britischen Inseln, deren Dienst in Wort und Tat dem Test der Wahrheit standhielt. Sie waren St. Patrick und St. Columba. Es war St. Columba, auf den das Los fiel, der Botschafter zu sein.

Obwohl der Botschafter für das Zeitalter zu Thyatira St. Columba war, möchte ich ein wenig bei dem Leben von St. Patrick, als ein Beispiel für uns, verweilen und die Lüge von Roms Behauptung klarstellen, daß nämlich St. Patrick genausowenig einer von ihnen war, wie auch die Jungfrau von Orleans. Patrick wurde von der Schwester des St. Martin in der kleinen Stadt Bonavern geboren, welche am Ufer des Flusses Clyde liegt. Als er eines Tages mit seinen beiden Schwestern am Ufer spielte,

näherten sich ihnen Piraten und entführten alle drei. Wohin die Schwestern kamen, weiß niemand, aber Patrick (sein Name war Succat) wurde an einen Fürsten in Nordirland verkauft. Seine Pflicht war es, die Schweine zu hüten. Um dieses tun zu können, bildete er Hunde aus. Seine Hunde waren so gut trainiert, daß viele Leute von nah und fern kamen, um sie zu kaufen. In seiner Einsamkeit wandte er sich an Gott und wurde errettet. Da stieg plötzlich ein heißes Verlangen in ihm auf, zu entfliehen und nach Hause zu seinen Eltern zurückzukehren. Er schmiedete einen Plan, der ihm als Hundetrainer zugute kam. Er lehrte die Hunde, sich auf ihn zu legen und seinen Leib vorsichtig zu bedecken und sich nicht zu bewegen, ehe er ein Zeichen gab. Als dann eines Tages sein Besitzer einige Hunde verkaufte, gebot Patrick den Hunden, außer dem Anführer des Rudels, in das Boot zu gehen. Der Anführer des Rudels, dem er ein

^{S.207} heimliches Zeichen gegeben hatte, rannte davon und weigerte sich, an Bord zu gehen. Während der Herr und der Käufer versuchten, den Hund zu bekommen, ging Patrick auf das Schiff und gab den Hunden ein Zeichen, sich über ihn zu legen. Mit einem Pfiff brachte er dann den Führer des Rudels dazu, auch auf das Schiff zu kommen und sich auf ihn zu legen. Weil Patrick nun nirgendwo zu sehen war, ließ der Käufer das Segel hissen und fuhr hinaus aufs Meer. Nachdem er sich versichert hatte, daß der Kapitän zu weit gefahren war, um noch umzukehren, gab Patrick erneut den Hunden ein Zeichen, wodurch sie einen Krawall auslösten. Dann kam er hervor und sagte dem Kapitän, es sei denn, er würde ihn bei sich zu Hause an Land setzen, sonst würde er den Hunden weiter befehlen, mit dem Krawall fortzufahren und das Schiff übernehmen. Wie es nun einmal sein sollte, war der Kapitän ein Christ. Und als er die Geschichte des Jungen gehört hatte, war er froh, ihn zu Hause an Land lassen zu dürfen. Dort ging Patrick zur Bibelstunde und kehrte nach Irland zurück. Mit dem Wort und der Kraft Gottes und vielen Zeichen und Wundern gewann er Tausende für den Herrn. Kein einziges Mal ist er nach Rom gegangen, noch hat er je von dort einen Auftrag bekommen. Die Wahrheit in dieser Angelegenheit ist vielmehr, als Rom schließlich doch noch Fuß auf der Insel gefaßt hatte und sie sahen, daß die Zeit dafür reif war, töteten sie über hunderttausend Christen, welche

über Jahre aus der ursprünglichen Gruppe entwachsen waren und unter St. Patrick zum Herrn gefunden hatten.

Ungefähr sechzig Jahre nach dem Tod von St. Patrick wurde Columba in der Landschaft Donegal in Nordirland in der königlichen Familie des Fergus geboren. Aus ihm wurde ein hervorragender, geweihter Gelehrter, der die meisten Schriftstellen auswendig kannte. Gott rief ihn mit hörbarer Stimme zum Missionar. Nachdem er die Stimme Gottes gehört hatte, konnte ihn nichts mehr aufhalten. Und sein von Wundern begleiteter Dienst hat viele Historiker dazu veranlaßt, ihn neben die Apostel einzustufen. Sein Dienst war so gewaltig und mit übernatürlichen Zeichen begleitet, daß einige (besonders die Gelehrten Roms) dachten, daß die Berichte übertrieben wären.

Auf einer seiner Missionsreisen, wo er sich einer befestigten Stadt näherte, stellte er fest, daß die Tore vor ihm verschlossen waren. Da erhob er seine Stimme im Gebet zu Gott, daß Er eingreifen möchte und ihm zu den Menschen Zugang verschaffen solle, damit er zu ihnen predigen könne. Doch während er betete, störten ihn die Hofzauberer mit gewaltigem Lärm. Da fing er an, einen Psalm zu singen, und während er sang, ließ Gott seine Stimme so sehr anschwellen, daß er das Geschrei der Heiden dadurch erstickte. Plötzlich öffneten sich die Pforten von allein, er trat ein und predigte das Evangelium und gewann viele für den Herrn.

Bei einer anderen Begebenheit, als er aus einem Dorf ausgesperrt wurde

^{s.208} und sich auf den Weg machen wollte, wurde der Sohn des Dorfältesten plötzlich schwer krank, sogar sterbenskrank. Schnell stellte man Nachforschungen nach Columba an und rief ihn zurück. Als er dann das Gebet des Glaubens über den Jungen sprach, wurde dieser augenblicklich geheilt. Das Dorf war dann für das Evangelium offen. Das reine Evangelium, das durch Columba und seine Mitarbeiter gepredigt wurde, verbreitete sich über ganz Schottland und wandte es Gott zu. Es floß auch nach Irland über und Nord-Europa. Sein Verständnis im Verbreiten des Evangeliums war so, daß er zwölf Männer unter einem Führer in ein neues Gebiet sandte und dort eine Stadt mit einem Evangeliumzentrum baute. Unter diesen zwölf Männern waren

Zimmerleute, Lehrer, Prediger usw., die alle wunderbar im Wort belesen waren und heilig lebten. Diese kleine Kolonie wurde durch eine Mauer umschlossen. Sehr bald wurde diese Anlage umgeben durch forschende Leute mit ihren Familien, die sich dort ansiedelten und das Wort Gottes erlernten, um dadurch vorbereitet zu werden, hinauszugehen, dem Herrn als Missionare, Leiter und Prediger zu dienen. Die Männer waren frei, zu heiraten, obgleich viele es nicht taten, um so Gott besser dienen zu können, sie blieben frei von der Staatshilfe und steuerten dadurch deutlich an der Politik vorbei. Anstatt je andere Religionen anzugreifen, lehrten sie die Wahrheit, denn sie glaubten, daß die Wahrheit genügend Waffe sei, das Äußerste zu erreichen, das Gott für sie im Sinn hatte. Sie waren absolut von Rom unabhängig.

St. Columba war der Gründer einer großen Bibelschule auf der Insel Hy (südwestlich der Küste vor Schottland). Als er dort hinging, war die Insel so unfruchtbar und felsig, daß sie nicht genug Nahrung für alle hervorbrachte, doch Columba pflanzte mit einer Hand den Samen, während er die andere im Gebet erhoben hielt. Heute ist die Insel eine der fruchtbarsten in der Welt. Von dieser nach der Bibel ausgerichteten Insel gingen mächtige Gelehrte hervor, angetan mit Weisheit und der Kraft Gottes.

Als ich die Geschichte dieses großen Knechtes Gottes und über die wunderbaren Werke las, die er tat, wurde mein Herz dadurch betrübt, festzustellen, daß die päpstliche Macht danach gelüstete, all die Männer in ihren Griff zu bekommen, und dann schließlich kam und diese Missionsfelder befleckte und die Wahrheit zerstörte, wie sie von Columba gelehrt worden war.

Der Gruß

Offb. 2, 18: "Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: 'So spricht der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße dem schimmernden Golderz gleichen.'"

^{s.209} Die Offenbarung der Gottheit für das Zeitalter zu Thyatira ist, daß Jesus der Sohn Gottes ist. Einst, in den Tagen Seines Fleisches, war Er als der Menschensohn bekannt. Doch hinfert kennen wir ihn nicht mehr

nach dem Fleisch. Er ist nicht länger der Menschensohn, der große Prophet, der in sich selbst alle Weissagungen zusammenfaßt. Der Eingeborene ist in den Busen des Vaters zurückgekehrt. Nun kennen wir Ihn nach der Kraft Seiner Auferstehung. Er ist auferstanden und hat alle Macht an sich genommen und ist über allem und über alles zum Preise Seiner eigenen Herrlichkeit. Seine Ehre teilt Er mit keinem anderen. Seine Führung über die Gemeinde wird Er keinem Menschen überlassen.

Er schaut auf Thyatira herab, und hier sieht Er in der Stadt und in dem vierten Zeitalter die Ehre, welche Ihm allein gehört, einem anderen übergeben. Seine Augen blitzen im feurigem Zorn und Gericht, während er Apollo als den Sohn Gottes verehrt sieht, wo Er doch allein der Eingeborene vom Vater ist. Wie furchtbar muß Sein Gericht über die Religion des Zeitalters in Thyatira liegen, wo die Gemeindemitglieder gleich den Heidenanbetern vom Sohn Gottes übergehen (Apollo, der Sohn des Zeus) und einen menschlichen Herrscher zur Verehrung erheben, gestützt durch die Macht des Staates. Denn genau das sah Er. Die römisch-katholische Kirche, völlig in Götzenanbetung untergetaucht und auf Riten des Sonnengottes (Apollo) gegründet, hatte einen Menschen zur eigentlichen Gottheit (den Papst) durch die Heirat von Staat und Kirche erhoben. Denn Thomas von Aquin und Alveros Pelagius formulierten und bekundigten, "daß der Papst für die, welche ihn mit geistlichem Auge sehen, nicht ein Mensch ist, sondern Gott. Es gibt keine Grenzen seiner Autorität gegenüber. Er kann für richtig erklären, was er will, und von ihren Rechten hinwegnehmen, wie er es für richtig hält. Die universale Macht anzuzweifeln, führt dazu, vom Heil ausgeschlossen zu werden. Die großen Feinde der Kirche sind die Sektierer, welche nicht das Joch des wahren Gehorsams tragen wollen."

1. Tim. 2, 5: "Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und den Menschen der Mensch Christus Jesus (der Sohn Gottes)." Aber der Papst von Rom hat das Wort geändert. Er hat daraus "einen Mittler zwischen Gott und dem Menschen (nicht den Menschen, Mehrzahl)" gemacht. Jetzt vermittelt er zwischen dem Mittler und den Menschen. Doch es gibt keinen anderen Mittler, außer dem Sohn. Der Papst verkündigt das Heil durch die Kirche Roms, doch es gibt kein Heil, außer durch den Sohn Gottes. Kein Wunder, daß die Augen im feurigen Gericht aufblitzen. Kein

Wunder, daß die Füße wie leuchtendes Erz sind, während Er dort bereit steht, um die böswilligen Reiche dieser Welt in Pulver und Staub zu zertreten. Dank sei Gott für jene starken Füße von Erz. Sie sind für uns durch das Gericht gegangen. Jetzt sind sie unser Fundament für das, was Er gewonnen hat, es ist unser. Wir stehen mit Jesus, dem Sohn Gottes, vereint da.

s.210 Wir stellen fest, daß in diesem Zeitalter der Mohammedismus aufstand, der den Sohn Gottes leugnete und den Tod aller beschloß, welche sich Christen nannten.

Auch war es in diesem Zeitalter, wo die falsche Gemeinde dem ersten Gebot des allmächtigen Gottes trotzte und schnell da hinein gelangte, das zweite Gebot zu brechen, denn es setzte seinen Papst anstelle von Jesus Christus und gründete und verstärkte den Götzendienst dermaßen, daß es den Tod für diejenigen bedeutete, welche es ablehnten, daß Heiligenbilder einen Platz in der Kirche hatten. Allein unter der Kaiserin Theodora wurden über hunderttausend Heilige von 842 bis 867 getötet, weil sie den Bildnissen keine Bedeutung beimaßen.

Sicherlich, dieses Zeitalter muß Buße tun, oder alles ist verloren. Dort steht der Herr der Herrlichkeit, Gott, wahrer Gott. Sein Wort ist beiseite getan. Seine Person ist abgelehnt. Doch Menschenhände und Menschenherzen können Ihn nicht absetzen. Verleugnen sie Ihn, bleibt Er dennoch treu. "Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Und wenn Ich mit meinen Füßen von Erz komme und flammenden Augen, werde ich vergelten. Das Gericht ist Mein, Ich werde heimzahlen, spricht der Herr."

Das Lob

Offb. 2, 19: "Ich kenne deine Werke, deine Liebe und deine Treue, deine Hilfsbereitschaft und dein standhaftes Ausharren und weiß, daß deine Werke in letzter Zeit noch zahlreicher sind als die ersten."

Hier wiederum finden wir dieselben einführenden Worte, "Ich kenne deine Werke." Der Sohn Gottes sagt selbst, "schenkt mir Glauben schon wegen der Werke." Er legt die Betonung auf Seine eigenen Werke, während Er auf der Erde war. Die Werke, die Er tat, waren von Gott dazu

bestimmt um in Ihm den Glauben zu inspirieren. Dies war ein großer Teil Seines Dienstes. Sein Heiliger Geist sprach in Paulus: "Denn sein Gebilde sind wir, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott im voraus bereitgestellt hat, damit wir in ihnen wandeln können." Eph. 2, 10. Diese Werke waren dazu da, den Glauben in Ihm so zu inspirieren, daß dadurch die Beziehung zu Ihm gezeigt wird, wie Paulus es beschreibt, als "geschaffen in Ihm".

Nie werden für unser Heil Werke den Platz von Glauben an Gott einnehmen können.

Doch werden die Werke unseren Glauben hervorheben, den wir bereits an Ihn haben. Gute Werke retten euch nicht, doch werden sie aus einem geretteten Leben als Frucht für den Herrn hervorkommen. Ich glaube an gute Werke. Sogar, wenn ein Mensch nicht gerettet ist, sollte er gute

^{S.211} Werke tun und das Beste, was er kann. Etwas Schreckliches in der Sicht Gottes ist das, wenn Menschen böse Werke tun und dann sagen, daß sie den Willen des Herrn tun. Das ist, was die Bischöfe, die Päpste und die Priesterschaft Roms taten. Sie töteten, verstümmelten und taten jede Art von Bosheit in dem Namen des Herrn. Sie lebten ihr Leben genau im Gegensatz zu dem, was das Wort lehrt. In jenem bösen Tag leuchteten die wahren Gläubigen als ein Licht an einem dunklen Ort, während sie fortwährend Gutes taten. Sie vertauschten den Fluch und antworteten mit Segen und taten die Wahrheit, um Gott zu ehren, wenn auch viele dafür starben.

In diesem Vers lobt Er seine Kinder, weil sie ein verändertes Leben lebten. Ihre Werke legten Zeugnis von einem neuen Geist in ihnen ab. Die Menschen sahen ihre guten Werke und verherrlichten Gott. Ja, sicherlich, wenn du ein Christ bist, dann tust du, was richtig ist. Deine Werke werden zeigen, daß dein Herz in Ordnung ist. Auch wird es nicht etwas sein, das du zur Schau stellst, sondern, du wirst Seinen Willen tun, auch wenn niemand dich sieht, außer Gott. Und du wirst Seinen Willen tun, selbst wenn es dein Leben kostet.

"Ich kenne deine Werke, deine Liebe, Treue und Geduld." Ihr werdet feststellen, daß ihre Liebe zwischen Werken und Dienst steht. Und dies ist der richtige Platz dafür, weil ohne Liebe unsere Werke vor Gott nicht angenehm sind, ebensowenig unser Gottesdienst. Paulus spricht zu den

Korinthern und sagt, "ohne Liebe bin ich nichts, und was immer ich auch tue, ist nichts nütze, es sei denn in Liebe getan." Nun könnt ihr hier gleich sehen, daß diese Gläubigen nicht unter der Gruppe der Nikolaiten waren, die da Werke um des Heils willen taten, damit sie von Menschen bewundert würden. Sie taten ihre Werke aus Liebe, die Gott in ihre Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen hatte. Diese Liebe in ihren Herzen war die Liebe Gottes für die Seinen. Jesus sagt: "Daran wird jedermann erkennen, daß ihr MEINE Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt." Die Heiden, die das Leben der frühen Christen sahen, sagten: "Seht, wie sie einander lieben." Johannes sagt: "Wer da liebt, ist aus Gott geboren," 1. Joh. 4, 7.

Hier möchte ich eine Warnung geben. Es heißt betreffs der letzten Tage, daß wegen der Ungerechtigkeit die Liebe in vielen erkalten wird. In dem laodizeischen oder letzten Zeitalter nehmen Eigenliebe und die Liebe nach materiellen Dingen die Stelle der wahren Liebe zu Gott ein. Wir müssen uns gegen die Macht der Sünde in diesen letzten Tagen schützen. Sehr viele werden so hartherzig, weil sie die Auswirkung des Geistes in diesen letzten Tagen nicht wahrgenommen haben. Es ist an der Zeit, sich näher zu Gott zu wenden, damit Er unser Leben mit seiner Liebe erfüllen kann, sonst spüren wir die Kälte der Gemeinde in den letzten Tagen und lehnen die Wahrheit Gottes ab, welche allein in der Lage ist, uns zu helfen.

In jenen dunklen und furchtbaren Jahren behielt der wahre Weinstock
^{s.212} seine Liebe für Gott und die Brüder. Gott lobte sie dafür. "Ich kenne euren Dienst." Jesus sagte, "wer der Größte unter euch ist, sei euer aller Diener." Ein kluger Mann gab dazu einen Kommentar und sagte: "Nur die Geschichte wird die Wahrheit dieses Ausspruches beweisen." Der Mann war im Recht. All die wahren großen Männer aus der Geschichte waren Diener. Diejenigen, die forderten, daß ihnen gedient würde, die, welche unterdrückten, und die, welche immer danach trachteten, an der Spitze zu sein, sind in Schande untergegangen. Ebenso werden die Reichen von Gott verurteilt, wenn sie ihren Reichtum nicht recht verwendeten. Doch schaut in die Geschichte hinein, und ihr werdet feststellen, daß wahrlich die groß waren, die anderen gedient hatten. Die Geschichte kann niemals für diejenigen geradestehen, für die viel getan wurde,

sondern sie wird immerdar die preisen, welche viel für andere taten. Nun laßt uns das auf uns anwenden. So, wie der Menschensohn gekommen ist, nicht um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen, so müssen auch wir diesem Beispiel folgen. Seht, wie Er sich über die Füße der Apostel hinabneigt und ihre müden und schmutzigen Füße wäscht. Er sagte, "ihr wißt jetzt nicht, was ich tue, doch hernach werdet ihr es erfahren. Doch was ihr mich tun seht, so tut auch ihr ebenso." Er wurde Knecht, damit Gott Ihn zu den höchsten Höhen erheben konnte. Und eines Tages, beim Gericht der Heiligen, werden wir Ihn sagen hören: "Wohlgetan, mein guter und treuer KNECHT. Gehe ein zu deines Herrn Freuden." Es ist schwer, immer ein Knecht zu sein, doch diejenigen, die sich einsetzen und immer für andere da sind, werden eines Tages mit Ihm auf Seinem Thron sitzen. Dann wird sich alles gelohnt haben. "Laßt uns für den Meister arbeiten, vom Sonnenaufgang bis zum Niedergang, laßt uns über Seine wunderbare Liebe und Fürsorge reden. Und wenn alles in diesem Leben vorbei ist und unser Werk auf dieser Erde getan und der Herr uns dann hinüberryuft, werden wir dort sein."

"Ich kenne deinen Glauben." Nun, hier sagt Er es nicht so, wie Er es an die Gemeinde zu Pergamon getan hat. "du hältst MEINEN Glauben fest." Jetzt spricht Er nicht über Seinen Glauben, sondern Er lobt sie für ihre Treue, und während Er dies tut, erwähnt Er auch ihre Geduld. Nun, Treue und Geduld gehören zusammen. In der Tat, aus der Geduld kommt die Treue hervor, denn es heißt in Jak. 1, 3: "Und wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Geduld wirkt." Es gibt absolut keinen anderen Weg, um Geduld zu bekommen. Sie muß durch die Prüfung unseres Glaubens kommen. Röm. 5, 3: "... daß die Trübsal standhaftes Ausharren (oder Geduld) wirkt." Wie hoch Gott die Auswirkung unserer Geduld achtet, sieht man in Jak. 1, 4: "Die Geduld aber soll festbleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und keinen Mangel habet." Gottes Wille für uns ist Vollkommenheit, und diese Vollkommenheit ist die Geduld, daß wir auf Gott warten und einfach vor Ihm verweilen. Das ist

^{s.213} der Prozeß für die Entwicklung des Charakters. Wie hoch hat doch Gott jene Heiligen in den dunklen Zeitaltern gelobt. Geduldig wie Lämmer, die zur Schlachtung geführt wurden. Lieblich und treu dienten

sie Gott. Das ist alles, was sie in ihrem Leben wollten, einfach nur ihrem Gott dienen. Wie groß muß ihr Lohn sein.

"Ich kenne deine Werke, und die letzten sind zahlreicher als die ersten." Dies ist sehr bemerkenswert, während die Finsternis in dem Zeitalter zunimmt und die Ehrenrolle der Märtyrer sich Tag für Tag hinzieht, arbeiteten sie noch schwerer, dienten noch mehr, und ihr Glaube nahm weiter zu. Wie tragisch war es dagegen, daß in dem Zeitalter zu Ephesus die Liebe abnahm. Es wird auch wirklich nichts von vermehrter Wirksamkeit der Liebe in anderen Zeitaltern gesprochen. Doch in diesem Zeitalter, dem dunkelsten von allen, dienten sie Ihm um so mehr. "Welch eine Lektion." Dort gibt es kein Nachlassen in diesem großartigen Dienst in Liebe zum Herrn, sondern vielmehr ein Zunehmen. Das ist das Geheimnis. Wenn auch der Feind versucht, unseren Dienst für den Herrn zu vereiteln, ist unsere Erwiderung ein vermehrter Dienst. Wenn die Schwächlinge in Furcht aufschreien, dann ist es Zeit, den Sieg zu verkündigen.

"Ich kenne deine Werke, und die letzten sind zahlreicher als die ersten." Wie wir bereits gesagt haben, wird dieses Zeitalter als das dunkle Zeitalter bezeichnet, weil es in der Tat der dunkelste Abschnitt der ganzen Geschichte ist. Es war das Zeitalter von Papst Innozenz III., der behauptete, daß er "der Stellvertreter Christi" - der Höchste unumschränkt über Kirche und Welt sei, welcher die INQUISITION einführte, wodurch unter seiner Führung mehr Blut als zu irgendeiner anderen Zeit, außer der Reformation, vergossen wurde. Es war das Zeitalter des Hurentums, die Herrschaft der Huren. Sagarius III. hatte eine Geliebte und füllte den päpstlichen Chor mit Mätressen und unehelichen Söhnen und verwandelte den päpstlichen Palast in eine Räuberhöhle. Anastasius III. wurde von Marozia zu Tode gefoltert, welche die Geliebte des Sagarius war. Johannes XI. war Marozias unehelicher Sohn. Johannes XII. war der Enkel Marozias, und er vergewaltigte Witwen und Jungfrauen und wurde während des Ehebruchs durch einen wütenden Ehemann getötet. Es war das Zeitalter der päpstlichen Spaltung, nämlich der Richtung zweier Päpste (der eine regierte von Avignon und der andere von Rom aus). Sie verfluchten sich gegenseitig und kämpften gegeneinander. Diese Päpste hatten sich nicht nur schuldig gemacht in unmoralischen Auswüchsen (wodurch sie

Scharen von unehelichen Kinder zeugten, Sodomie verübten usw.), sondern auch dadurch, daß sie Priesterämter meistbietend verkauften.

Es war das Zeitalter, in dem das Licht nur noch sehr schwach brannte. Dennoch arbeiteten die wenigen Gläubigen um so fieberhafter, während die Finsternis weiter zunahm, bis gegen Ende des Zeitalters viele aufstanden und versuchten, Reformen durchzusetzen. Sie arbeiteten mit ^{s.214} solch glühendem Eifer, daß sie dadurch den Weg für die kommende Reformation bahnten. Deshalb heißt es in dem Wort, betreffs dieses Zeitalters (am Ende des Zeitalters), "deine letzten Werke sind noch zahlreicher als die ersten."

Das Wort Thyatira hat unterschiedliche Bedeutungen, darunter auch "fortwährendes Opfer". Viele glauben, daß dies eine Weissagung betreffs der Ausübung der Messe sei, wo fortwährend das Opfer Christi dargestellt wird. Dies ist ein ausgezeichnete Gedanke, doch kann es auch bedeuten, daß es ein fortwährendes Opfer im Leben und Wirken der wahren Gläubigen an den Herrn Jesus Christus sei.

Sicherlich, diese Heiligen von Thyatira waren die Krönung der Ernte, voll mit Heiligen Geist und Glauben, geschaffen zu guten Werken, brachten Sein Lob hervor, achteten ihr Leben für nichts, sondern gaben alles mit Freuden als ein liebliches Opfer für den Herrn.

Der Tadel

Offb. 2, 20: "Doch ich habe an dir auszusetzen, daß du das Weib Isebel gewähren läßt, die sich für eine Prophetin ausgibt und als Lehrerin wirkt und meine Knechte dazu verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopferfleisch zu essen."

Nun, mit diesem Vers möchte ich, daß ihr zum 23. Vers heruntergeht und den Beweis von einer großen Wahrheit seht, worauf ich die ganze Zeit versucht habe, eure Aufmerksamkeit zu richten. "Und ihre Kinder will ich an einer Seuche sterben lassen; dann werden alle Gemeinden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht." Ich habe ja die ganze Zeit gesagt, daß es eigentlich zwei Gemeinden sind, obgleich der Geist zu beiden in jedem Zeitalter spricht, als ob es eine wäre. Hier

wird klar gesagt, daß dort Gemeinden sind, und es heißt ganz klar, daß einige von den Gemeinden offensichtlich NICHT wissen, daß Er es ist, der die Nieren und Herzen erforscht. Er wird es ihnen beweisen, daß dem so ist. Nun, welche Gemeinden werden diejenigen sein, die diese Wahrheit nicht kennen? Natürlich ist es die falsche Weinstockgruppe, weil die echten Gläubigen bestimmt wissen, daß das Gericht am Hause Gottes beginnt. Und weil sie gottesfürchtig sind, richten sie sich selbst, damit sie nicht gerichtet werden.

Warum nennt denn Gott diese Gemeinden seine Gemeinden, obgleich sie der falsche Weinstock sind? Die Wahrheit in dieser Sache ist die, daß sie Christen sind. Aber sie sind keine Christen dem Geiste nach. Sie sind Christen nach dem Fleisch. Sie tragen den Namen umsonst. Mark. 7, 7: "Wie denn vergeblich verehren sie mich, weil sie Menschengebote zu ihren Lehren machen." Doch in der Tat sind sie Christen, was sonst könnten sie anders sein? Ein Mohammedaner ist ein Mohammedaner, das

s.215 ist seine Religion. Es macht nichts, wie er lebt, weil er die Theorie befürwortet, die der Koran lehrt. Auf gleiche Weise ist auch ein Christ ein Christ, solange er die Tatsache befürwortet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, von einer Jungfrau geboren, gekreuzigt wurde, starb und auferstand und daß Er der Retter der Menschheit usw. ist. (In der Tat, in dem laodizeischen Zeitalter werden die sein, welche sich Christen nennen, weil sie die guten Qualitäten Jesu befürworteten, sich aber das Recht herausnehmen, Seine Gottheit zu verleugnen. Die christliche Wissenschaft hat dies bereits genauso getan, wie Unzählige, welche ein soziales Evangelium predigen.) Er ist ein Namenschrist und gehört einer Gemeinde an. Aber er ist kein WAHRER oder geistlicher Gläubiger. Denn diese Art von einem Gläubigen ist der, welcher in den Leib Christi hineingetauft wurde und ein Glied von Ihm ist. Doch wie auch immer, es liegt an Gottes Ordnung, daß das Unkraut zusammen mit dem Weizen aufwächst und es nicht ausgerissen werden soll. Das ist das Gebot Gottes. Ihr Tag zum Zusammenbündeln und Verbrennen wird kommen! Doch hier noch nicht.

So spricht also der Geist zu dieser vermischten Gruppe. Und auf der einen Seite lobt Er, und auf der anderen Seite weist Er zurecht. Er sagt

das, was mit den echten Gläubigen in Ordnung ist. Jetzt warnt Er den falschen Weinstock, was er tun muß, um gerechtfertigt vor dem Herrn stehen zu können.

Das Weib Isebel

Der Apostel Jakobus hat uns gezeigt, wohin die Sünde führt. Jak. 1, 14-15: "Nein, ein jeder wird zum Bösen versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird. Sodann, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber gebiert, wenn sie zur Vollendung gekommen ist, den Tod." Nun, das ist genau ein Bild von dem, was in den Gemeindezeitaltern geschieht. So wie die Sünde in nichts anderem begann, als in einem Gefühl, ebenso begann der Tod in der Gemeinde mit den einfachen, gering auffallenden Taten der Nikolaiten. Von den Taten ging es zu einer Lehre über. Von der Lehre streckte sie ihre Arme nach der Macht des Staates und Einführung des Heidentums aus. Nun, in diesem Zeitalter geht sie ihrer eigenen Prophetin nach (Lehrerin). Und so fährt sie dahin, bis daß sie sich in dem Feuersee wiederfindet. Denn genau dort wird sie enden, in dem zweiten Tod.

Die ganze Wucht des Rufes Gottes gegen dieses vierte Zeitalter wird in seiner Anklage gegen diese Prophetin Isebel gefunden. Und um genau verstehen zu können, warum Er sie so anklagt, müssen wir ihre Geschichte in der Bibel nachsehen. Und wenn wir dann herausgefunden haben, was sie damals tat, werden wir auch wissen, was in dieser Zeit im Gange ist.

^{s.216} Die zunächst sehr wichtige Sache, die wir über Isebel lernen, ist die, daß sie KEINE Tochter Abrahams ist, noch ist ihre Einführung in die Stämme Israels eine geistliche Aufnahme, wie es bei Ruth, der Moabiterin der Fall war. Nein, keineswegs, diese Frau war die Tochter Ethbaals, des Königs von Sidon (1. Kön. 16, 31), welcher Priester der Astarte war. Er gelangte auf den Thron, weil er seinen Vorgänger Pheles ermordete. So können wir geradewegs sehen, daß sie die Tochter eines Mörders war. (Dies erinnert uns sicherlich an Kain.) Und die Weise, wie sie Anteil an Israel erhielt, war nicht durch den geistlichen Kanal, den

Gott für eine heidnische Aufnahme verordnet hat. Aber sie kam herein durch VERHEIRATUNG mit Ahab, dem König der zehn Stämme von Israel. Nun, diese Verbindung war nicht geistlich, wie wir gesehen haben. Sie war politisch. Und somit hatte diese Frau, welche tief im Götzendienst war, nicht das geringste Verlangen, zu einer Anbeterin des einen wahren Gottes zu werden, sondern im Gegenteil, sie kam mit der verschwörerischen Absicht, Israel von dem Herrn abzuwenden. Nun, Israel (die zehn Stämme) wußte bereits, was es war, die goldenen Kälber anzubeten, doch noch waren sie nicht an den Götzendienst verkauft. Denn Gott wurde angebetet und das Gesetz Moses war anerkannt. Doch von der Zeit ab Ahabs Hochzeit mit Isebel machte der Götzendienst in tödlicher Form Fortschritte. Es war dort, als diese Frau zur Priesterin in den Tempeln wurde, die sie Astarte (Venus) und Baal (dem Sonnengott) errichtet hatte, wo Israel an den kritischsten Punkt seines Lebens kam. Mit diesem allem im Sinn fangen wir jetzt an zu sehen, was der Geist Gottes in diesem Zeitalter zu Thyatira vorhat. Hier ist es. Ahab heiratete Isebel, und er tat es als eine politische Machenschaft, um sein Reich zu sichern und zu stärken. Genau das tat die Kirche, als sie sich unter Konstantin verheiratete. Sie kamen beide aus politischen Gründen zusammen, obgleich sie der ganzen Sache einen geistlichen Wind beimaßen. Nun, niemand kann mich überzeugen, daß Konstantin ein Christ war. Er war ein Heide, versehen mit christlichem Anstrich. Er ließ weiße Kreuze auf die Schilder der Soldaten malen. Er war der Begründer der Ritter des Kolumbus. Er setzte ein Kreuz auf die Spitze des Kirchturms St. Sofia und begann dadurch ein Tradition.

Es war die Idee Konstantins, alle zusammenzuführen. Die Heiden, die nominellen Christen und wahre Christen. Und für einen Moment sah es aus, als ob er Erfolg hatte, denn die echten Gläubigen kamen daher, um zu sehen, ob sie nicht diejenigen zurückbringen konnten, die vom Worte abgetrieben waren. Als die jedoch sahen, daß sie sie nicht zurück zur Wahrheit bringen konnten, sahen sie sich gezwungen, sich von dem politischen Leib abzuwenden. Als sie das getan hatten, wurden sie als Ketzer bezeichnet und verfolgt.

Laßt mich gerade hier sagen, daß dieselbe Sache jetzt im Gange ist. Die Menschen kommen alle zusammen. Sie schreiben an einer Bibel, die für

^{S.217} jeden passend ist, sei es Jude, Katholik oder Protestant Sie haben ihr eigenes Nizäisches Konzil, aber sie nennen es das ökumenische Konzil. Und wißt ihr, gegen wen diese ganzen Organisationen kämpfen? Sie kämpfen gegen die echten Pfingstler. Ich meine nicht die Organisation, welche man Pfingstler nennt. Ich meine diejenigen, die Pfingstler sind, weil sie mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, Zeichen und Gaben in ihrer Mitte haben und in der Wahrheit wandeln.

Als Ahab Isebel aus politischen Gründen heiratete, verkaufte er sein Erstgeburtsrecht.

Wenn du dich mit einer Organisation verbindest, wirst du dein Erstgeburtsrecht verkaufen, Bruder, ob du es glauben willst oder nicht. Jede protestantische Gruppe, die je herauskam und dann wieder zurückging, hat ihr Erstgeburtsrecht verkauft. Und wenn du dein Erstgeburtsrecht verkaufst, bist du genau wie Esau. Du kannst weinen und soviel Buße tun, wie du willst, doch es wird dir nichts nützen. Es ist nur eine Sache, die du tun kannst und die ist: "Kommt heraus, mein Volk, aus ihrer Mitte und hört auf, Anteil an ihren Sünden zu haben." Nun, wenn ihr denkt, daß ich nicht im Recht bin, dann beantwortet mir diese eine Frage. Kann irgend jemand mir sagen, welche Gemeinde oder welche Bewegung von Gott, die eine Erweckung hatte, je wieder zurückkam, nachdem sie in eine Organisation hineinging und zu einer Denomination wurde? Lest eure Geschichte. Ihr könnt nicht eine auffinden - nicht mal eine.

Es war die Mitternachtsstunde für Israel, als es sich mit der Welt verband und das Geistliche wegen der Politik dahinten ließ. Es war die Mitternachtsstunde zu Nizäa, als die Gemeinde die gleiche Sache tat. Es ist jetzt die Mitternachtsstunde, wo die Kirchen zusammenkommen.

Nun, als Ahab Isebel heiratete, gestattete er ihr, das Geld vom Staat zu nehmen, um damit zwei riesige Gebäude für die Anbetung der Astarte und Baal zu errichten. Das eine wurde für Baal errichtet und war groß genug für ganz Israel, darin anbeten zu können. Und als Konstantin und die Kirche heirateten, gab er der Kirche Gebäude, ließ Altäre und Abbilder aufstellen und organisierte die Priesterschaft, die bereits Gestalt angenommen hatte.

Als Isebel die Macht des Staates hinter sich hatte, zwang sie ihre Religion dem Volke auf und tötete die Propheten und Priester Gottes. Es wurde so schlimm, daß Elia, der Botschafter in seinem Tag, dachte, er wäre der einzige, der übrig geblieben war, doch hatte Gott noch 7.000 weitere, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt hatten. Und genau jetzt sind draußen unter den Denominationen von Baptisten, Methodisten und Presbyterianern usw. einige, die heraus und zu Gott zurückkehren werden. Ich möchte euch wissen lassen, daß ich jetzt nicht und nie gegen die Menschen gewesen bin. Es ist die Denomination, das System der Organisation, wogegen ich bin. Ich muß dagegen sein, weil Gott sie haßt.

Nun laßt uns hier eine Minute verweilen und noch einmal durchnehmen

s.218 was wir über die Anbetung in Thyatira hervorgebracht haben. Ich hatte gesagt, daß sie Apollo anbeteten (welcher der Sonnengott war), im Zusammenhang mit dem Kaiser. Nun, dieser Apollo wurde der "Abwender vom Bösen" genannt. Er wandte das Böse vom Volke ab. Er segnete sie und war ein echter Gott für sie. Er sollte die Menschen lehren. Er erklärte die Anbetung, die Tempelriten und die Art, die Götter anzubeten, lehrte über die Opfer, den Tod und das Leben nach dem Tod. Die Weise, wie es geschah, war durch eine Prophetin, die in Verzückung geriet und auf einem dreibeinigen Stuhl saß. Oh weh! Seht ihr es? Hier ist die Prophetin, genannt Isebel, und sie lehrt das Volk. Und ihre Lehre ist die, daß sie die Knechte Gottes verführt und sie dazu bringt, Hurerei zu treiben. Nun, Hurerei bedeutet Götzanbetung, das ist die geistliche Bedeutung dafür. Es ist eine unrechtmäßige Verbindung. Ahabs Verbindung und Konstantins Verbindung waren beide unrechtmäßig. Beide verübten geistliche Hurerei. Jeder Unzüchtige wird in dem Feuersee enden, so sagt es Gott.

Nun ist es die Lehre der katholischen Kirche (die Gemeinde ist weiblich, es ist ein Weib), die das Wort Gottes verleugnet. Der Papst, welcher buchstäblich der Apollo in einer modernen Version ist, hat die Menschen belehrt, sich mit den Götzen zu vereinigen. Die römischkatholische Kirche ist jetzt für die Menschen zu einer falschen Prophetin geworden, weil sie das Wort des Herrn von den Menschen genommen hat und ihnen ihre eigenen Ideen gegeben hat, was Vergebung der Sünden

betrifft und den Segen Gottes angeht. Und die Priester sind soweit gegangen, daß man kategorisch sagen kann, daß sie die Macht nicht nur im Leben, sondern auch nach dem Tode haben. Sie nehmen sich heraus, zu lehren, daß es ein Fegefeuer gibt. Doch könnt ihr dies nicht im Wort finden. Sie lehren, daß Gebete, Messen und Geld euch aus dem Fegefeuer heraus und in den Himmel bringen. Das ganze System, das sich gründet auf ihre Lehre, ist falsch. Sie hat kein sicheres Fundament der Offenbarung Gottes, in Seinem Wort, sondern liegt auf beweglichem, sinkendem Sand und ihrer eigenen teuflischen Unwahrheit.

Die Gemeinde ging von Organisation zur Denomination und von dort hin zur falschen Lehre, das stimmt. Die römischen Katholiken glauben nicht, daß Gott in Seinem Wort ist, oh nein. Täten sie es, müßten sie Buße tun und dahinterstehen. Aber sie sagen, daß Gott in Seiner Kirche sei. Das würde die Bibel zur Geschichte der katholischen Kirche machen. Dem ist nicht so. Schaut doch, was sie nur schon mit der Wassertaufe getan haben. Sie haben sie von der christlichen Taufe weggenommen und daraus eine heidnische mit Titeln gemacht. Laßt mich euch über ein Erlebnis erzählen, das ich mit einem katholischen Priester hatte. Ein Mädchen, welches ich einst getauft hatte, wurde katholisch. Deshalb wollte der Priester ein Interview mit mir haben. Er fragte, welche Taufe sie bekommen hatte. Ich sagte ihm, daß ich sie in der christlichen Taufe getauft hatte, welche die einzige ist nach meinem Wissen. Ich hatte sie im

^{s.219} Wasser in dem Namen des Herrn Jesus Christus begraben. Der Priester bemerkte mir gegenüber, daß auch die katholische Kirche dies einst getan hat. Darauf fragte ich ihn, wann die katholische Kirche dies getan hat, denn ich hatte ihre Geschichte gelesen und konnte das nicht finden, was er gesagt hatte. Er sagte mir dann, daß man es in der Bibel findet und daß Jesus die katholische Kirche organisiert hat. Ich fragte ihn, ob er wirklich denkt, daß Petrus der erste Papst sei? Er betonte, daß es Petrus sei. Ich fragte ihn, ob die Messen in Latein gesprochen würden, um sicherzugehen, daß sie korrekt sind und sich nicht ändern. Er sagte, daß dies wahr wäre. Ich sagte ihm, daß ich glaube, daß sie einen weiten Weg von dem gewandert sind, was sie am Anfang gehabt hatten. Ich ließ ihn wissen, daß, wenn die katholische Kirche wirklich an die Apostelgeschichte glauben würde, ich dann ein altertümlicher

Katholik wäre. Er sagte mir, daß die Bibel der Bericht der katholischen Kirche sei und daß Gott in der Kirche wäre. Ich widersprach ihm, denn Gott ist in Seinem Wort. Laßt Gott die Wahrheit sein, aber jeder Mensch ein Lügner. Wenn man etwas hinwegnimmt oder zu dem Buche hinzufügt, hat Gott verheißen, daß Er denen die Plagen hinzufügen wird, für die, welche hinzufügen, und wird ihren Teil vom Buche des Lebens hinwegnehmen, wenn sie es wagen, davon etwas wegzutun, Offb. 22, 18-19. Laßt mich euch zeigen, wieso die römischkatholische Kirche glaubt, daß Gott in der Kirche anstatt im Wort ist. Hier ist ein Auszug aus dem Tagebuch Johannes XXIII. "Meine Erfahrung während dieser drei Jahre als Papst, seitdem ich in Furcht und Zittern diesen Dienst, in reinem Gehorsam dem Willen des Herrn gegenüber, angenommen habe und der mir durch das heilige Kollegium der Kardinäle in der Konklave übertragen worden ist, legt Zeugnis diesem Grundsatz gegenüber ab und ist ein bewegter und ständiger Grund für mich dafür, darin treu zu sein und völlig auf Gott zu vertrauen, in allem, was die Gegenwart betrifft, und beruhigt darüber sein zu können, was die Zukunft angeht." Dieser Papst zitiert, daß Gott durch die Kirche spricht und Seinen Willen offenbart. Wie falsch, Gott ist in Seinem Wort und redet durch das Wort und offenbart Seinen Willen. Er zitiert auch, daß er absolutes Vertrauen auf das Wort von Menschen setzt und darin in Ruhe gehorsam ist. Es klingt so schön, aber ist so falsch. Genau wie es mit der Verdrehung im Garten Eden war.

Nun laßt uns hinüber gehen nach Offb. 17 und dieses Weib sehen, die Gemeinde, die nach falscher Weissagung lebt und nicht nach dem Worte Gottes. In Vers 1 nennt Gott sie die große Hure. Weshalb ist sie eine Hure? Weil sie im Götzendienst ist. Auch hat sie die Menschen in die gleiche Sache gefangen. Was ist die Heilung vom Götzendienst? Das Wort Gottes. Deshalb ist diese Frau eine Hure, weil sie das Wort verlassen hat. Dort sitzt sie an vielen Wassern, was Menschenmengen bedeutet. Dieses muß sicherlich die falsche Kirche sein, weil die Gemeinde Gottes gering ist und es wenige sind, die sie finden.

^{s.220} Seht, was sie in den Augen Gottes ist. Wie schön sie auch für die Menschen aussieht und wie philosophisch sie auch scheinen mag. Sie ist schmutzig und betrunken durch ihre Hurerei. Nun, sie war trunken vom Blut der Märtyrer, genau wie Isebel, die die Propheten und Priester

tötete und das Volk Gottes zerstörte, das nicht seine Knie vor Baal beugte und ihn anbetete. Und genau das tat die katholische Kirche. Sie töteten diejenigen, die sich nicht der Papstherrschaft beugten. Diejenigen, die das Wort Gottes wollten, anstatt Worte der Menschen. Sie wurden getötet, gewöhnlich auch durch grausame Methoden. Aber diese Kirche, welche mit dem Tod verfuhr, war selber tot und wußte es nicht. Es war kein Leben in ihr, auch folgten ihr keine Zeichen.

Raum zur Buße

Offb. 2, 21: "Ich habe ihr eine Frist zur Umkehr gegeben, doch sie will sich von ihrer Unzucht nicht bekehren." Wißt ihr, daß diese Gemeinde eigentlich böser als Ahab war? Wißt ihr, daß er eine Zeitlang Buße tat und sanft vor Gott wandelte? Das könnt ihr von der römisch-katholischen Kirche nicht sagen, oh nein. Sie hat nie Buße getan, sondern hartnäckig jeden und alles zerstört, die versucht haben, sie zur Buße zu leiten. Das ist die Geschichte. Nun ließ Gott nicht nur die Botschafter für jedes Zeitalter erstehen, sondern erweckte auch wunderbare Helfer für diese Botschafter. Er gab jedem Zeitalter einige wunderbare Männer Gottes, die alles taten, was sie tun konnten, um die Gemeinde zu Gott zurückzubringen. Gott gab ihr sicherlich die Gelegenheit und Hilfe, Buße zu tun. Hat sie je Buße getan und das mit ihrer Frucht gezeigt? Nein, oh nein. Das hat sie nie getan und wird es auch nie tun. Sie ist trunken und hat ihren Sinn in geistlichen Dingen verloren.

Nun seid nicht verwirrt und fangt an zu denken, daß die Kirche Roms für das Erschlagen der Heiligen Buße getan hat, weil sie versucht, sich mit den Protestanten zu vereinigen, indem sie ihre Satzungen den protestantischen Satzungen anzupassen versucht. Kein einziges Mal hat sie sich je entschuldigt und gesagt, daß sie verkehrt gehandelt hat, wegen ihrer Massenmorde, und sie wird es auch nicht tun. Es macht nichts, wie sanft und lieblich sie auch in dieser besonderen Zeit erscheinen mag. Sie wird dennoch sich erheben, um zu töten, denn Mord liegt in ihrem boshafte und unbußfertigen Herzen.

S.221 **Das Urteil gegen die Hure ist gefällt**

Offb. 2, 22-23: "Siehe, ich werfe sie aufs Krankenlager und stürze die, welche mit ihr die Ehe brechen, in große Trübsal, wenn sie sich nicht vom Treiben dieser Buhlerin abwenden; und ihre Kinder will ich an einer Seuche sterben lassen; dann werden alle Gemeinden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und ich werde einem jeden von euch nach seinen Werken vergelten."

Wie? Dieses Weib hat Kinder, und sie ist eine Hure? Wenn das der Fall ist, daß sie Kinder durch ihre Hurerei hatte, muß sie im Feuer verbrannt werden, wie es das Wort sagt. Das ist genau wahr. Das ist ihr Ende, denn sie wird mit Feuer verbrannt werden. Ihr Ende ist der Feuersee. Doch bleibe stehen und denke über diese Kinder einen Moment nach. Es ist die Frau, aus der die Kinder hervorkommen. Es ist offensichtlich, daß dieses Weib Kinder hatte, die aus ihr hervorgingen, doch sie taten die gleiche Sache, die sie tat. Zeigt mir eine Gemeinde, die nicht aus der Organisation herauskam und gleich wieder dahin zurückging. Es gibt keine, nicht eine. Die Lutheraner kamen heraus und organisierten sich sofort wieder. Und heute sind sie Hand in Hand mit dieser ökumenischen Bewegung. Die Methodisten kamen heraus, und sie organisierten sich wieder. Die Pfingstler kamen heraus, auch sie organisierten sich wieder. Es gibt noch ein weiteres Herauskommen und, Preis Gott, sie werden sich nicht wieder organisieren, weil sie die Wahrheit erkennen. Diese Gruppe wird die Braut der letzten Tage sein.

Nun heißt es hier, daß diese Hure Kinder hatte. Was waren sie nun? Sie waren Töchter, weil sie Gemeinden waren, genau wie sie. Nun, hier ist ein sehr interessanter Punkt. Isebel und Ahab hatten eine Tochter. Diese Tochter heiratete Joram, den Sohn des Josaphat. Und in 2. Kön. 8, 16 heißt es: "Joram wandelte in den Wegen seines Schwiegervaters." Er ging sofort zurück in den Götzendienst durch diese Ehe. Er brachte das gottesfürchtige und Gott anbetende Juda in den Götzendienst hinein. Dies genau taten all diese Tochterkirchen, so wie ich es euch hervorgehoben habe. Sie beginnen mit der Wahrheit und heiraten in Organisationen ein und verlassen das Wort für Traditionen, Satzungen usw. Laßt mich dies noch fertigstellen. In Hebr. 13, 7 heißt es: "Bleibt eurer Führer eingedenk, die euch das Wort Gottes verkündigt haben!" Es ist das Wort, das uns regiert, nicht Menschen. Nun, ein Mann ist ein

Ehemann, das Haupt der Frau, und herrscht über sie, aber die Gemeinde ist auch eine Frau, und ihr Herrscher ist das Wort. Jesus ist das Wort. Wenn sie das Wort ablehnt und irgendein anderes Haupt annimmt, ist sie eine Ehebrecherin. Nun, nennt mir eine Gemeinde, die nicht das Wort um der Traditionen und Satzungen aufgegeben hat. Sie sind alle Ehebrecherinnen, wie die Mutter, so die Tochter.

Was wird die Strafe für die Hure und ihre Kinder sein? Nun, sie wird

^{S.222} zweifach ausfallen.

Erstens hat Er gesagt: "Ich werde sie auf das Lager werfen." Gemäß dem letzten Teil des 22. Verses wird es ein Lager der Trübsal sein oder die große Trübsal. Das genau hat Jesus in Matth. 25, 1-13 gesagt. Dort waren zehn Jungfrauen. Fünf waren klug und fünf waren töricht.

Die fünf Klugen hatten Öl (den heiligen Geist), doch die anderen fünf hatten es nicht. Als der Ruf erscholl: "Siehe, der Bräutigam kommt!" machten sich die fünf Törichten auf und liefen, um Öl zu suchen, während die fünf Klugen zur Hochzeit gingen. Die fünf, die draußen blieben, wurden in der großen Trübsal zurückgelassen. Das ist das, was mit allen geschieht, die nicht hinauf in die Entrückung gehen. Das wird über die Hure und ihre Töchter kommen. Zweitens, es heißt, daß er sie mit dem Tod schlagen wird oder als buchstäbliche Übersetzung heißt es, "laßt sie durch den Tod zu Tode gebracht werden." Dies ist ein befremdender Ausspruch. Wir würden vielleicht sagen, man lasse einen Mann durch den Strang zu Tode kommen oder durch Strom oder sonst irgendwie. Doch heißt es, man lasse sie durch den Tod töten. Der Tod selbst ist der Anlaß ihres Todes. Nun möchte ich, daß ihr dies deutlich seht. So werde ich wiederum unsere Illustration von der Einheiratung der Tochter Isebels in das Haus Judas aufgreifen, wie es dadurch in den Götzendienst gelangte und Gott sich veranlaßt sah, Juda dem Tod zu übergeben. Das ist das, was Bileam auch tat. So, hier war Isebel mit ihrem Heidentum. Dort ist Juda und betet Gott ordnungsgemäß an und lebt unter dem Wort. So verheiratet also Isebel ihre Tochter mit Joram. In der Minute, als es geschah, brachte Joram das Volk dazu, zu Götzendienern zu werden. In der Minute, da die Hochzeit stattfand, war Juda tot. Geistlicher Tod kam herein. In der Minute, da die erste Gemeinde von Rom sich organisierte, starb sie. In der Minute, wo die

Lutheraner sich organisierten, kam der Tod herein, und sie starben. Die Pfingstler kamen als letzte daher, und sie organisierten sich. Der Geist verließ sie, obwohl sie es nicht glauben. Doch geschah es so. Diese Ehe brachte den Tod. Dann kam das Licht über die Einheit der Gottheit. Sie organisierten sich und auch sie starben. Nachdem dann das Feuer Gottes am Ohio-Fluß 1933 fiel, durchflutete eine Heilungserweckung die Welt, doch kam es durch keine Organisation. Gott ging aus den pfingstlerischen Gruppen hinaus, außerhalb der Organisationen. Und was Er noch in der Zukunft tun wird, wird Er auch außerhalb von den Organisationen tun. Gott kann nicht durch die Toten wirken. Er kann nur durch die LEBENDIGEN Glieder wirken. Diese lebendigen Glieder sind außerhalb von Babylon.

Ihr seht also, daß Tod oder Organisation daherkam, und die Gemeinde starb. Oder, um es klarer zu machen, der Tod zog da ein, wo kurz vorher nur das LEBEN regierte. So wie die ursprüngliche Eva der Menschheit den Tod brachte, so hat jetzt die Organisation den Tod gebracht. Denn die Organisation ist ein Erzeugnis von doppeltem Verderben, Nikolaitentum

^{s.223} und Bileamstum, das durch die Prophetin Isebel verbreitet wurde. Nun, Eva hätte zusammen mit der Schlange für ihre furchtbare Tat verbrannt werden müssen. Jedoch schritt Adam ein und nahm sie schnell zu sich, so daß sie gerettet wurde. Aber wenn diese satanische Religion den endgültigen Lauf aller Zeitalter vollendet hat, wird niemand mehr da sein, um einzuschreiten, und sie wird mit ihrem Verführer verbrannt werden. Denn die Hure und ihre Kinder, der Antichrist und Satan, werden alle ihren Platz im Feuersee finden.

Gerade hier eile ich mir selber voraus, und vielleicht sollte ich dieses zurückhalten für die Botschaft des letzten Zeitalters. Aber es scheint einfach richtig zu sein, es jetzt einzufügen, weil es ganz deutlich mit der Organisation zu tun hat und was dadurch geschieht. Und ich möchte euch warnen, Offb. 13, 1-18: "Da sah ich aus dem Meere ein Tier heraufkommen, das hatte zehn Hörner und sieben Köpfe und auf seinen Hörnern zehn Königskronen und auf seinen Köpfen gotteslästerliche Namen. Das Tier, das ich sah, glich einem Panther, doch seine Füße waren wie die eines Bären und sein Maul wie ein Löwenrachen. Der

Drache gab ihm dann seine Kraft und seinen Thron und große Macht, dazu einen von seinen Köpfen, der wie zum Tode verwundet war, dessen Todeswunde jedoch wieder geheilt wurde. Da sah die ganze Erde dem Tier mit staunender Bewunderung nach, und man betete den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben hatte, und man betete das Tier an uns sagte: 'Wer ist dem Tiere gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?' Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das hochfahrende Worte und Lästerungen ausstieß, und es wurde ihm Vollmacht gegeben, es zweiundvierzig Monate lang so zu treiben. Da öffnete es sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, um Seinen Namen und Seine Wohnung, nämlich die, welche ihre Wohnung im Himmel haben, zu lästern. Auch wurde ihm gestattet, Krieg mit den Heiligen zu führen und sie zu besiegen: und Macht wurde ihm über alle Stämme und Völker, Sprachen und Völkerschaften verliehen. So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuche des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen. Wer ein Ohr hat, der höre: 'Wer andere in Gefangenschaft führt, wandert selbst in Gefangenschaft; wer mit dem Schwert tötet, muß selbst durch das Schwert den Tod finden.' Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen erforderlich.

Weiter sah ich ein anderes Tier aus der Erde heraufkommen, das hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, redete jedoch wie ein Drache, und es übt die ganze Macht des ersten Tieres vor dessen Augen aus und bringt die Erde und ihre Bewohner dahin, daß sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt worden war. Auch vollführt es große Wunderzeichen, so daß es sogar Feuer vor den Augen der Menschen vom Himmel auf die Erde herabfallen macht; und es verführt die Bewohner der Erde durch die

S.224 Wunderzeichen, die es infolge der ihm verliehenen Gabe vor den Augen des Tieres vollführt, indem es die Bewohner der Erde dazu beredet, dem Tiere, das die Schwertwunde hat und wieder aufgelebt ist, ein Bild anzufertigen.

Auch wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres Leben zu verleihen, so daß das Bild des Tieres sogar redete, und es erreichte auch, daß alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Weiter bringt es

alle, die Kleinen wie die Großen, die Reichen wie die Armen, die Freien wie die Sklaven, dazu, sich ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn anzubringen, und niemand soll etwas kaufen oder verkaufen dürfen, der nicht das Malzeichen an sich trägt, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier kann sich wahre Klugheit zeigen. Wer Verstand besitzt, rechne die Zahl des Tieres aus; sie ist nämlich die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist sechshundertsechszig."

Dieses Kapitel zeigt die Macht der römisch-katholischen Kirche und was sie durch die Organisation tun wird. Denkt daran, dies ist der falsche Weinstock. Wenn er auch den Namen des Herrn nennt, tun sie es nur in einer Lüge. Ihr Haupt ist nicht der Herr, sondern Satan. Sie endet schließlich darin, daß sie sich völlig mit dem Tier identifiziert. Die Hure reitet auf dem scharlach-roten Tier und zeigt unverkennbar, daß ihre Macht der Gott der Gewalt ist (Satan) und nicht unser Gott, der Herr Jesus Christus. In Vers siebzehn wird deutlich gezeigt, daß sie die absolute Herrschaft über den Welthandel bekommen wird. Denn niemand kann ohne sie kaufen, noch verkaufen. Dies geht auch aus Offb. 18, 9-17 hervor, worin ihre Verbindung mit den Königen, Fürsten, Kaufleuten und all denen gezeigt wird, was mit Rom und dem Handel zu tun hat.

In Offb. 13, 14 lernen wir, daß das Tier seinen Einfluß durch das Ebenbild verbreitet, wofür es errichtet worden war. Das Bild, das angefertigt wurde, ist ein weltweiter ökumenischer Rat, wo alle organisierten Kirchen mit den römischen Katholiken zusammen kommen werden, (sie tun es sogar schon jetzt). Es kann möglich sein, daß diese Vereinigung kommt, um die Macht des Kommunismus aufzuhalten. Doch weil der Kommunismus, genau wie Nebukadnezar, dazu erweckt wurde, das Fleisch der Hure zu verbrennen, so wird Rom überwunden und zerstört werden. Seht doch, wo immer die römische Kirche hinging, folgte der Kommunismus. Es muß so sein. Aber laßt mich euch jetzt warnen. Denkt nicht, daß der Kommunismus euer einziger Feind ist, oh nein, es ist auch die katholische Kirche, sogar noch mehr.

Laßt uns nun Offb. 13, 1-4 lesen, und dies mit Offb. 12, 1-5 vergleichen. Offb. 13, 1-4: "Da sah ich aus dem Meer ein Tier heraufkommen, das

hatte zehn Hörner und sieben Köpfe und auf seinen Hörnern zehn Königskronen und auf seinen Köpfen gotteslästerliche Namen. Das Tier, das ich sah, glich einem Panther, doch seine Füße waren wie die eines

^{s.225} Bären und sein Maul wie ein Löwenrachen. Der Drache gab ihm dann seine Kraft und seinen Thron und große Macht, dazu einen von seinen Köpfen, der wie zum Tode verwundet war, dessen Todeswunde jedoch wieder geheilt wurde. Da sah die ganze Erde dem Tier mit staunender Bewunderung nach, und man betete den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben hatte und man betete das Tier an und sagte: "Wer ist dem Tiere gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?" Offb. 12, 1-5: "Es erschien dann ein großes Zeichen im Himmel: Ein Weib, das mit der Sonne umkleidet war; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt; sie war guter Hoffnung und schrie in ihren Geburtsschmerzen in Kindesnöten. Dann erschien plötzlich noch ein anderes Zeichen im Himmel: Ein großer, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Königskronen auf seinen Köpfen; sein Schweif fegte den dritten Teil der Sterne des Himmels weg und schleuderte sie auf die Erde. Der Drache stellte sich dann vor das Weib, die in Wehen lag, um ihr Kind sofort nach der Geburt zu verschlingen. Und sie gebar einen Sohn, einen Knaben, der alle Völker mit eisernem Stabe weiden soll, und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt." Satan und seine satanische Religion ist in beiden dieser Tiere. In Offb. 13 war das Tier zu Tode verwundet, doch lebte es wieder auf und ist das heidnische imperialistische Rom, das durch den Ansturm der Barbaren fiel und somit vorübergehend seine Macht verlor. Doch erholte es sich wieder im päpstlichen Rom. Seht ihr es? Die Nation, die einst herrschte und alles zermalmte und zum stärksten Reich wurde, das es je gab, wurde schließlich zu Tode verwundet. Ihre Macht, die durch Armeen usw. geherrscht hat, war, physisch gesehen, verschwunden, doch unter Konstantin kam sie wieder zum Leben zurück, denn das päpstliche Rom hat die ganze Welt infiltriert, und ihre Macht ist eine absolute Macht. Sie gebraucht Könige und Kaufleute, und in ihrer tödlichen religiösen und finanziellen Stärke regiert sie als die Göttin in diesem gegenwärtigen Zeitalter. Sie ist ebenso der Drache, der wartend dastand, um das männliche Kind zu verzehren. Herodes versuchte, den Herrn Jesus zu

töten und versagte dabei. Später wurde Jesus durch römische Soldaten gekreuzigt. Aber nun ist Er zu dem Thron entrückt worden.

Nun, mit dem, was ich eben gesagt habe, erinnert euch an Daniels Vision. Der letzte Teil des Standbildes, die letzte Weltmacht, war in den Füßen. Dies war Eisen und Ton. Seht, das Eisen ist das Römische Reich, aber jetzt ist es nicht mehr länger reines Eisen, sondern mit Ton vermischt. Dennoch ist es da und regiert die weltlichen Angelegenheiten in beiden, den demokratischen und den diktatorischen Nationen. Die römische Kirche ist in jeder Nation. Sie ist in allen vermengt. Laßt mich euch hier etwas darreichen über Eisen und Ton. Erinnert ihr euch, wie Chruschtschow in der UNO mit dem Schuh auf das Podium schlug? Nun,

s.226 dort waren fünf östliche und fünf westliche Nationen. Chruschtschow sprach für den Osten und Präsident Eisenhower für den Westen. In russisch bedeutet Chruschtschow Ton, und Eisenhower bedeutet Eisen. Die zwei Hauptleiter der Welt, die zwei großen Zehen der Füße von Eisen und Ton, waren Seite an Seite. Wir sind am Ende von alldem. In Vers vier wird die Frage gestellt, "wer ist in der Lage, mit dem Tier zu kämpfen?" Nun, gegenwärtig gibt es einige große Namen in der Welt. Es gibt mächtige Nationen in der Welt, aber im Augenblick gibt Rom den Ton an. Der Papst sitzt am Steuer, und seine Macht wird zunehmen. Niemand kann mit ihm Krieg führen.

Vers sechs. "Und er öffnete seinen Mund und lästerte." (Lehren, Menschengebote, hochmütig, lieben das Vergnügen, haben die Form der Gottseligkeit, doch die Kraft verleugnen sie). Er lästerte den Namen Gottes - änderte ihn in Titel um und weigert sich, es anders zu tun.

Vers sieben. "Auch wurde ihm gestattet, Krieg mit den Heiligen zu führen." Verfolgung Tod für den wahren Gläubigen und alles in dem Namen des Herrn, damit der Name Gottes dadurch gelästert wurde. Ebenso, wie es in Rußland getan wird für das, was die katholische Religion dort verübt hat.

Vers acht. "So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuche des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen."

Dank sei Gott, daß die Schafe ihn nicht anbeten werden. Jeder, außer die Auserwählten, wird verführt werden. Doch sie werden nicht verführt werden. Denn sie hören des Hirten Stimme, und sie folgen Ihm.

Nun seht ihr also, was ich versucht habe, euch zu zeigen. Dieser Same des Todes, der im ersten Zeitalter begann - dieser Same der Organisation ist schließlich zu einem Baum herangewachsen, in dem jeder unreine Vogel haust. Trotz der Behauptung, daß sie der Geber von Leben ist, ist sie der Geber des Todes. Ihre Frucht ist der TOD. Die, welche Anteil an ihr haben, sind tot. Dieses mächtige Weltkirchensystem, das die Welt betört, weil in ihr physisches und geistliches Heil ist, verführt und zerstört die Menschenmassen. Nicht nur ist sie der Tod in Person, sondern diese todverwusste Kreatur wird sich selber mit dem Tod töten, welches der Feuersee ist. Ach, daß doch die Menschen begreifen würden, was ihr Ende sein wird, wenn sie in ihr verbleiben. "Kommt heraus aus ihr, denn warum wollt ihr sterben?"

Die letzte Warnung

Offb. 2, 23: "Und ihre Kinder will ich an einer Seuche sterben lassen: Dann werden alle Gemeinden erkennen, daß ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht, und ich werde einem jeden von euch nach seinen Werken vergelten."

^{s.227} Gott sieht das Herz an, das hat sich nie geändert und wird sich nie ändern. Hier, wie durch alle Zeitalter sind zwei Gruppen. Beide geben ihre Offenbarung von Gott hervor und ihre Beziehung zu Gott "Doch der feste Grundbau bleibt sicher bestehen und trägt als Siegel die Inschrift, der Herr kennt die Seinen." 2. Tim. 2, 19. Der Herr "erforscht die Nieren". Das Wort erforschen bedeutet, der Spur nachgehen oder folgen. Gott erforscht unsere Gedanken (Nieren). Er weiß, was in unseren Herzen ist. Er sieht unsere Werke, die eine sichere Kundgebung von dem sind, was in uns liegt. Es ist so, daß aus dem Herzen entweder Gerechtigkeit oder Boshaftigkeit hervorkommt. Unsere Motive, unsere Absichten sind dem Herrn alle bekannt, weil Er jede Handlung überwacht. Und jede Handlung, jedes Wort wird vor das Gericht gebracht werden, wenn wir für unser Leben Rechenschaft abgeben müssen. Der falsche Weinstock

hatte keine Furcht vor Gott. Und wie teuer werden sie dafür zahlen müssen. Wer den Namen des Herrn nennt, soll so leben, wie es sich für Heilige gebührt. Wir können Menschen vielleicht täuschen, aber Gott nie.

Die Verheißung in jenen dunklen Tagen

Offb. 2, 24-25: "Euch anderen aber in Thyatira, allen denen, welche sich zu dieser Lehre nicht halten, da ihr die Tiefen des Satans, wie sie behaupten, nicht erkannt habt -, euch sage ich: Ich lege euch keine weitere Last auf; nur haltet das fest, was ihr besitzt, bis ich komme."

Nun, ehe wir in diese Verheißung hineingehen wollen, laßt mich euch wieder zeigen, daß die Gemeinde, worüber der Geist in diesem Buch spricht, aus zwei Weinstöcken besteht, deren Zweige ineinander ranken. "Euch anderen aber in Thyatira, allen denen, welche sich zu dieser Lehre nicht halten." Da ist es. Er spricht zu den zwei Gruppen. Eine hat die Lehre, die andere nicht. Dort sind sie verstreut über die Nationen und stehen sich mit ihrer Lehre gegenüber. Eine ist von Gott und kennt Seine Tiefen, die andere vom Satan und kennt seine Tiefen.

"Ich lege euch keine weitere Last auf." Das Wort für Last ist Gewicht oder Druck. Der Druck des dunklen Zeitalters bog sich entweder durch oder zerbrach. Beugen oder sterben. Es war die Inquisition, die Macht des Reiches, die die satanische Anbetung unterstützte. Entweder, ihr organisiert euch, oder ihr zahlt mit eurem Leben. jedes Zeitalter hat seinen Druck. Z.B. eine große Last in dem letzten Zeitalter ist der Druck des Reichtums, leichtes Leben und nervöse Spannungen in einem Zeitalter von Komplexen, wo es scheint, als ob es unpassend für uns wäre, darin zu leben. Dieses vierte Zeitalter schien eine deutliche Last zu haben. Es galt, Rom zu trotzen und für das Werk aufzustehen, sogar bis zum Tode.

s.228 "Sie kannten die Tiefen des Satans nicht." Es scheint, als ob dieser Vers von den Kommentatoren ausgelassen wurde, weil sie nicht in der Lage waren, die Lehre zu erkennen oder was es mit diesem Ausspruch auf sich hatte. Eigentlich ist es einfach zu erkennen, was es bedeutete. Laßt uns zunächst erfahren, was die Tiefe Gottes ist. Dann wird die Gegenseite wahrlich die Tiefe des Satans sein. In Eph. 3, 16 steht: "Er

wolle euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit verleihen, durch seinen Geist am inwendigen Menschen mit Kraft ausgerüstet zu werden, damit Christus durch den Glauben Wohnung in euren Herzen nehme und ihr in der Liebe tief gewurzelt und fest gegründet dastehet, auf daß ihr fähig werdet, im Verein mit allen Heiligen, die Breite und Länge, die Tiefe und Höhe zu erfassen und die alle Erkenntnis übersteigende Liebe Christi kennenzulernen, damit ihr schließlich zum Erfülltsein mit der ganzen Gottesfülle gelangt." Nun, nach diesen Versen bedeutet das, wenn ein Mensch die Tiefen Gottes in seinem Leben erfahren hat, daß es eigentlich ein persönliches Erlebnis mit dem Geist Gottes ist, der in ihm wohnt, und sein Verstand ist erleuchtet durch die Erkenntnis und die Weisheit Gottes, durch das Wort. Aber die Tiefen des Satans werden so sein, daß er versucht, dies zu zerstören. Er wird immer versuchen, einen Ersatz für diese Realität Gottes zu finden. Wie wird er das ausführen? Er wird die Erkenntnis von der Wahrheit Gottes nehmen, das Wort zerstören, indem er sein eigenes hervorbringt. Ja, "sollte Gott gesagt haben?" Er wird dann für den persönlichen Christus in unserem Geiste einen Ersatz liefern. Er wird es tun, wie er Israel veranlaßt hat, das gleiche zu tun. Nämlich, indem ein Mensch als König regierte anstelle von Gott. Das Erlebnis der Wiedergeburt wird abgelehnt, weil man einen Gemeindebeitritt vorzieht. Die Tiefe des Satans war in dieses Zeitalter hinein gekommen. Und die Früchte der Tiefe des Satans, welche Lüge, Mord und furchtbare Verbrechen sind, gingen daraus hervor.

Die Belohnung

Offb. 2, 26-29: "Und wer da überwindet und in meinen Werken bis ans Ende verharrt, dem will ich die Macht über die Heiden geben, und er soll sie mit eisernem Stabe weiden, wie man irdenes Geschirr zerschlägt, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich will ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt."

"Wer da überwindet und in meinen Werken bis ans Ende verharrt." Aus dieser Bemerkung des Geistes über die Werke wird sehr offensichtlich, daß der Herr damit versucht, den Seinen zu vermitteln, daß sie Seine

Meinung über gerechte Werke erfassen. Viermal erwähnt Er Werke. Und jetzt sagt Er, daß, wer Seine Werke treu bis ans Ende tut, Macht über die ^{s.229} Nationen erhalten wird, und er wird ein starker, fähiger, gradliniger Herrscher sein, der jede Situation gewaltig meistert, daß sogar der hartnäckigste Feind, wenn nötig, gebrochen wird. Seine Ausübung der Herrschaft in Kraft wird vergleichbar mit dem Sohne sein. Das ist sehr erstaunlich. Doch laßt uns auf diese Verheißung in dem Licht des Zeitalters schauen. Das mächtige Rom, mit dem Staat hinter sich, mit Königen, Armeen und Staatsbeamten, zerbricht und zermalmt alles vor sich. Es hat Millionen umgebracht und hungert danach, weitere Millionen zu töten, die sich nicht vor ihm beugen. Zu jeder Gelegenheit kann sie Könige einund absetzen. Ja, ihr Einschreiten hat tatsächlich Nationen zu Fall gebracht, weil sie entschlossen ist, die Auserwählten Gottes zu zerstören. Ihre Werke sind die Werke des Teufels, denn sie mordet und lügt genau wie er. Doch kommen wird der Tag, wo der Herr sagen wird: "Bringt Meine Feinde vor Mich und tötet sie." Dann werden die Gerechten bei dem Herrn sein, wenn Sein gerechter Zorn auf die Gotteslästerer fällt. Die Gerechten kommen mit Ihm in Herrlichkeit und zerstören die, welche die Erde zerstörten und mit den Heiligen Gottes ihren Spott getrieben haben. Dies war das Zeitalter, die Wange hinzuhalten unter furchtbarer Bedrängnis. Aber der Tag kommt, wenn die Wahrheit siegen wird, und wer wird dann im Feuer bestehen können und gerettet werden? Nur die Erlösten des Herrn.

"Und ich werde ihm den Morgenstern geben." Nach Offb. 22, 16 und 2. Petr. 1, 19 ist Jesus der Morgenstern. "Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids und der helle Morgenstern." "Bis daß der Tag anbricht und der helle Morgenstern in euren Herzen aufgeht." Deshalb macht der Geist eine Verheißung für die Auserwählten des dunklen Zeitalters bezogen auf sich selbst und für die Zeitalter danach.

Wie wir bereits zitiert haben, identifiziert sich Jesus mit dem Botschafter jedes Zeitalters. Sie empfangen von Ihm die Offenbarung des Wortes für jeden Abschnitt. Diese Wortoffenbarung bringt die Auserwählten Gottes aus der Welt heraus und in die volle Vereinigung mit Jesus Christus hinein. Diese Botschafter werden Sterne genannt, weil sie mit dem geliehenen Licht leuchten oder das Licht des Sohnes, nämlich Jesus,

reflektieren. Sie werden auch deshalb Sterne genannt, weil sie das Licht in der Nacht tragen. So bringen sie also in der Dunkelheit der Sünde dem Volke Gottes das Licht.

Dies sind die dunklen Zeitalter. Es ist besonders dunkel, denn das Wort des Herrn ist fast völlig vor dem Volk verborgen. Erkenntnis von dem Höchsten ist fast dahin. Der Tod hat unzählige Gläubige übereilt, so daß ihre Reihen vermindert wurden. Die Dinge Gottes sind auf dem niedrigsten Stand bis zu diesem Zeitpunkt, und es scheint, als ob Satan mit Sicherheit Gottes Volk besiegen würde.

Wenn je ein Volk eine Verheißung benötigte und sich nach dem Land, wo es keine Nacht mehr gibt, ausstreckte, war es das Volk in den dunklen

^{s.230} Zeitaltern. Und deshalb verheißt der Geist ihnen den Morgenstern. Er sagt ihnen, daß der Hauptstern, nämlich Jesus, welcher in einem Licht wohnt, wo niemand hinzutreten kann, die zukünftigen Reiche durch Seine eigene Gegenwart erleuchten wird. Er wird nicht mehr die Sterne gebrauchen (Botschafter), um noch länger Licht in der Finsternis zu geben. Es wird Jesus selber sein, der mit ihnen von Angesicht zu Angesicht spricht, während Er Sein Reich mit ihnen teilt.

Wenn die Sonne anfängt, zu scheinen, dann sieht man den Morgenstern. Wenn unsere Sonne (Jesus) kommt, dann benötigen wir keinen weiteren Botschafter mehr. Er wird uns Seine Botschaft der Freude überbringen, und Sein Reich regieren, und wir leben in Seiner Gegenwart. Das Licht des Wortes wird heller und heller in unserem vollkommenen Tag. Was könnten wir noch mehr, als Jesus zu verlangen. Ist Er nicht alles, sogar vollkommen in allem? §091. "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." Amen, ja Herr Gott, durch Deinen Geist, laß uns Deine Wahrheit hören.